

Binsenbummeln und Meeresrauschen

Int. Jahrbuch des Faltbootsports 2003 / 2004



Herausgegeben von Herbert Kropp

**Iwaldis Söhne
gingen in Urtagen
zu schaffen Skidbladnir,
das beste Schiff,
dem schimmernden Freyr,
Njörds gesegnetem Sohn**

(Grimnismal, 41 [aus der Liederdichtung der "älteren Edda"])

[43] Da fragte Gangleri: Was ist von Skidbladnir zu berichten, welches das beste der Schiffe sein soll? Gibt es weder ein ebenso gutes Schiff als dieses und ein ebenso großes? Hár antwortete: Skidbladnir ist das beste Schiff und das künstlichste, aber Naglfari, das Muspel besitzt, ist das größte. Gewisse Zwerge, Iwaldis Söhne, schufen Skidbladnir und gaben das Schiff Freyr: es ist so groß, dass alle Asen mit ihren Gewaffen und Heergeräthe an Bord sein können, und sobald die Segel aufgezogen sind, hat es Fahrwind, wohin es auch steuert.

Und will man es nicht gebrauchen, die See damit zu befahren, so ist es aus so vielen Stücken und mit so großer Kunst gemacht, dass man es wie ein Tuch zusammenfalten und in seiner Tasche tragen kann.

(Gylfaginning, 43 [aus der Prosadichtung der von Snorri verfassten "jüngeren Edda"])

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort des Herausgebers	09
<i>Dr. Hannes Lindemann</i>	
Geleitwort.....	12
<i>Helle Wiese</i>	
Glück im Unglück auf der Oberlausitzer Spree – eine Geschichte fast unglaublicher Hilfsbereitschaft	14
<i>Hans-Jürgen Staude</i>	
Leuchtturmfahrt – Bahngeschichten, erste Lieferung	18
<i>Otto von Stritzky</i>	
Faltboot – Wandern	20
<i>Norman Langer</i>	
"Ist die Moldau schwierig zu fahren ... (bis Magdeburg)?" – der rasende Reporter recherchiert	23
<i>Volker Born</i>	
Selbstbau eines Faltkajaks.....	25
<i>Jürgen Hob, Hans-Jürgen Staude, Marian Gunkel</i>	
Mit Sack und Pack unterwegs – Faltboot und Bahn, die etwas andere Art zu reisen.....	32
<i>Dr. Paul Wolfgang Wübrl</i>	
Findige Nachkriegsjugend: Mit dem "Hasenstall" in den Schluchten Europas	43
<i>Jürgen Hob</i>	
800 km Elbe und Meer – Bahngeschichten, zweite Lieferung.....	47
<i>Michael Vogelei</i>	
Estrecho: Die Magellanstraße im Kajak – Im Faltboot durch die gefährlichste Wasserstraße der Erde	48
<i>Thomas Ols Eggers, Thies Eggers</i>	
Suchtprobleme im Verein – ein Tabuthema?.....	56
<i>Tobias Kamm</i>	
Natur pur in Schweden – eine Paddeltour auf dem Dalsland-Kanal.....	58
<i>Ralph C. Hoehn</i>	
Die Russen kommen: Triton Ladoga-1	69
<i>Jasmin Littek, Tom Gieger</i>	
Auf den Spuren der alten Faltbootfahrer – Lofoten 2002.....	75

<i>Rotraut und Rof Kabl</i> Faltbooterinnerungen.....	83
<i>Hubertus Spickschen</i> Vom Spaß, sich ein (neues) Faltboot zu kaufen	86
<i>Frank Fichtmüller</i> Winter am See.....	95
<i>Patrizia Köbler, Joe Häckl</i> Mit dem Faltboot auf dem Ganges.....	98
<i>Günter Neumann</i> Andere Bahnen, andere Sitten – Bahngeschichten, dritte Lieferung	105
<i>Volker Spieler</i> Gesammelte Erfahrungen eines (auch-) Faltbootfahrers	106
<i>Philipp Krekel</i> Sommer an der Westküste.....	116
<i>Heiner Wolfram</i> Wie ich mein erstes Faltboot erwarb	129
<i>Hakola Dippel</i> Faltkajak in traditionell westgrönländischer Form – ARDLUK II	131
<i>Hermann Harbisch</i> Thlew--ee-cho-dezth (Großer Fisch - Fluß).....	137
<i>Uwe Schoberth</i> Werbung für eine Lebensart	170
<i>Maren und Marten Hauptmann</i> Kajaktour auf dem Gordon River an der Westküste Tasmaniens (Australien).....	171
<i>Hans-Jürgen Staude</i> Kleiner Belt – Bahngeschichten, vierte Lieferung.....	178
<i>Thomas Ols Eggers, Oliver Grabow</i> Masurische Seen und Folgegewässer mit der 'African Queen'	180
<i>Karl Udo Oelze</i> Faltboothaut – Versuch eines Selbstbaues	185
<i>Thomas Haferkamp</i> Segeln mit Spinnaker.....	188
<i>Ralph C. Hoehn</i> Innovation aus Fernost: erste Eindrücke vom chinesischen Leichtfalter "Atlal"	191
<i>Jürgen Christian</i> Elbe 2001	196

<i>Rudolf Zacharias</i> AE II im Riß.....	208
<i>Norman Langer</i> Von Dickbauchmuscheln und Faltbooten mit Seitenluftschläuchen – der rasende Reporter recherchiert	211
<i>Karin Haß</i> Wir können auch anders – Frauen auf Paddeltour in Masuren	214
<i>Frank Fichtmüller</i> Vorsicht: gefährliche Experimente am lebenden Objekt!.....	233
<i>Joachim Fischer</i> Mit einem E 65 und einem Nautiraid auf's Mittelmeer.....	235
<i>Hans-Jürgen Staude</i> Ostfriesland – Bahngeschichten, fünfte Lieferung.....	242
<i>Thomas Laag</i> Salza 2002.....	244
<i>Josef Still</i> Im Faltboot von Vohburg bis Budapest – Donaufahrten 2000 und 2002.....	246
<i>Jürgen Hob</i> Hamburg ⇒ Indien ⇒ Flensburg – Bahngeschichten, sechste Lieferung.....	253
<i>Hans-Jürgen Staude</i> Sicherheit auf See und Großgewässer	254
Herbert Kropp Faltbootliteratur aus 8 Jahrzehnten – bibliographische Fundstücke.....	258
Terminkalender	269
Adressen	271
Bezugsquellen	274
Zu guter Letzt:.....	280





Am Meeresstrand

Ans Haff nun fliegt die Möwe,
Und Dämmerung bricht herein;
Über die feuchten Watten
Spiegelt der Abendschein.

Graues Geflügel huschet
Über dem Wasser her;
Wie Träume liegen die Inseln
Im Nebel auf dem Meer.

Ich höre des gärenden Schlammes
geheimnisvollen Ton,
Einsames Vogelrufen –
So war es immer schon.

Doch einmal schauert leise
Und schweiget dann der Wind;
Vernehmlich werden die Stimmen,
Die über der Tiefe sind.

(Theodor Storm)

Am Anfang war das Wort

...

... und vor dem Wort?

Natürlich das Vorwort. Und so komme ich nicht umhin, einige Worte über das "Warum" und "Wieso" des vorliegenden "Int. Jahrbuch des Faltbootsports" zu verlieren... Dazu muss ich allerdings kurz einmal in die Zeit der Ideen zurückblenden, aus der sich in der Regel ja erst die (meist überflüssigen) Vorworte entwickeln. Und diese Zeit liegt weit, sehr weit zurück. Nämlich als...

Und das kam so:

Vor einiger Zeit stolperte ich (wieder einmal) über mein altes, seit Jahrzehnten auf dem Dachboden vergrabenes Hammer-Zweier-Faltboot "Seewolf" aus der Kinder- und Jugendzeit. Und ich sprach zu mir: "Siehe!" und: "Da!" und: "Oh, wie war's doch schön, damals..." und: "eigentlich müsste ich mal wieder..." und so weiter und schwelgte gedankenverloren in Erinnerungen.

Und als dann noch meine überaus paddelbegeisterte (um nicht zu sagen: -verrückte) Nichte (wenngleich sie eigentlich "nur" die modernen Kunststoffboote, und von diesen wiederum auch nur die sogenannten "Spielboote" gelten lässt) hinzukam und nörgelte, ich solle doch endlich einmal diesen vergammelten Stoffrest wieder in Form bringen, damit wir beide, sie in ihrem "Joghurtbecher" und ich in diesem meinem "Lumpenkahn", der er ja nun einmal (sprichwörtlich) war, zusammen paddeln könnten und so lange nörgelte und nervte, bis ich endlich...

Nun gut, ich ging in mich und fing an zu basteln: Und restaurierte und nähte (oder ließ nähen) und schliff und schmirgelte und malte und schließlich strahlte mein alter Seewolf wieder im alten Glanze, wenngleich er mit dem Original nicht mehr viel gemein hatte, so wie er mit Flickchen übersät war. Und die Haut... Na ja, reden wir nicht davon. Nur soviel: Was man alles mit Schwimmbadfarbe machen kann...! Wie dem auch sei, letztendlich war wieder alles in Ordnung, und schon wieder ging die Nörgelei los, wann wir denn endlich paddeln würden und so.

Und so kam es, dass meine Nichte und ich im (natürlich völlig verregneten) Sommer 1998 loszogen und den deutschesten aller deutschen Flüsse, den Rhein, hinabfuhren. Schwerbepackt und innerlich bar aller Hoffnung, heile und ohne große Blessuren dieses Abenteuer zu überstehen, setzten wir in Iffezheim am Rhein in denselben und schrubbelten binnen zweier Wochen so an die 650 km herunter. Spaß machte es, viel Spaß! Und als ich dann noch während der Reise einen – schon hochbetagten – alten Herrn in einem kleinen, modernen, Hightech Wunderboot, Marke *Feathercraft K-Light*, paddeln sah, war es endgültig um mich geschehen.

Auch wenn unser "Dampfer" sich hervorragend gehalten hatte und auch nicht den leisesten Verdacht auf Unzuverlässigkeit in Hinblick auf Wasserdichtheit oder allgemeine Altersschwäche

hatte hochkommen lassen, nahm ich mir doch spontan nach Reiseende vor. umgehend auch so ein Faltbootleichtgewicht zuzulegen.

Gesagt, getan und seitdem binsenbummele ich mit dem "K-Light" durch die heimischen, norddeutschen See- und Flusslandschaften...

Und wenn man dann auch noch als bibliophiler -um nicht zu sagen "bibliomanischer" Bücherwurm auf die Welt gekommen ist, liegt es natürlich nahe, neben der praktischen auch die theoretische, literarische Seite zu beleuchten.

So fügte sich eins zum anderen, ein Buch fand das andere, Autor reihte sich an Autor, Schatz an Schatz und ehe ich mich versah, stand ich vor einer kompletten Bibliothek, prall gefüllt mit Zeugnissen längst vergangener Zeiten. Vieles davon, vor allem die liebevoll naiv gestalteten Faltbootzeitschriften aus der Zeit zwischen den beiden verheerenden Weltenbränden sind inzwischen vergessen, und nur noch die Namen wie "Schneeschuh und Faltboot", "Arbeiter-Wasserfahrer", "der akademische Kanu- und Faltbootsport", "Faltbootmagazin", "Wanderpaddler", "Wasserratten" ... legen Zeugnis ab von der ehemaligen Faszination "Faltboot". Die wenigsten davon haben den Weg in meinen Bücherschrank gefunden, unter anderem "Fluß und Zelt" und "Kanusport - Faltboot-Sport". Wahre Kostbarkeiten inzwischen, und mit Wehmut blätterte ich, der moderne "world wide webber" und "cyber-junkie", der diese Zeit nur noch aus den Erzählungen kennt, darin hin und her und verlor mich in den Berichten der dort dargestellten Paradiese aus Nah und Fern ...Für immer verloren, in nicht einmal 100 Jahren! So baldverloren, wie die letzten Paradiese, die uns heutzutage noch geblieben sind. Aber wem sag' ich das ...!

Auf jeden Fall schwelgte ich so in meinen Träumen und überlegte mir, ob es nicht auch in diesen "modernen" Zeiten der Bits und Bytes möglich sei, so etwas wie die von mir angesprochenen Zeitschriften auferstehen zu lassen. Eine "richtige" Zeitschrift im klassischen Sinn sollte es sein; in Wort und Bild und Schwarz auf Weiß, und nur so vergänglich wie die Zeit, die die Seiten vergilben lässt.

Ein dementsprechender Aufruf an die Internet-Faltbootgemeinde stieß auf wohlwollende Resonanz und ließ mich hoffen, diesen Gedanken auch in die Realität umsetzen zu können. Und was sich daraus ergab? Genau! Das Ergebnis liegt vor Euch! Aus der anfänglich vorgesehenen Zeitschrift ist nun ein Buch - genauer: ein Jahrbuch - geworden, auf mehr als 280 Seiten prall gefüllt mit allem, was das faltbootbewegte Herz erfreut.

"Binsenbummeln und Meeresrauschen", so soll es heißen, diese Jahrbuch-Zeitschrift des Faltbootsportes. Das heißt: einen Kontrapunkt setzen in dieser schnelllebigen, computergesteuerten Zeit. Ruhe finden, sich treiben lassen. Dahingleiten auf den Feld-, Wald- und Wiesenflüssen. Und heißt auch: Weite, Unendlichkeit, Einsamkeit, Seeluft, Meeresrauschen; ob nun im Wattenmeer, auf Nord- oder Ostsee oder einfach bannig weit draußen ...

Über vierzig fachkundige Autoren aus dem In- und Ausland habe ich für das Jahrbuch-Projekt gewinnen können. Mit dabei sind z.B. der Atlantikbezwinger und Wegbereiter Dr. Hannes Lindemann, "Binsenbummler- und Faltboot-Urgesteine" wie Dr. Paul W. Wühl und Otto v. Stritzky und – natürlich – der unnachahmliche und immerjunge Faltboottausendsassa Helle

Wiese. Aber auch die jüngeren im Jahrbuch schreibenden Paddelfreunde zeigen anschaulich und beredt, dass es noch ein anderes Leben in dieser "Normwelt" gibt, dass sehr wohl noch Paradiese um uns herum existieren und dass es in erster Linie die Sichtweise der Dinge ist, die entscheidet, ob wir in der Lage sind, diese auch zu finden ... Vielen Dank Euch allen!

Ganz besonders danken möchte ich an dieser Stelle dem Rother-Verlag aus München (in diesem Verlag ist in den zwanziger und dreißiger Jahren die Faltbootzeitschrift "Fluß und Zelt" erschienen), der mir die Erlaubnis gegeben hat, mich aus eben dieser Zeitschrift nach Bedarf zu bedienen ...

Und wie weiter? Da diesem Jahrbuchexperiment möglichst noch viele weitere folgen sollen, (immerhin ist es der erste Neuversuch seit über 60 Jahren (!), dem Faszinosum "Faltboot" einen eigenständigen Platz im Bücher-Blätterwald zuzugestehen!), möchte ich an dieser Stelle alle LeserInnen – und potentielle AutorInnen – auffordern, einmal zu überlegen, ob sich nicht die eine oder andere Begebenheit der letzten Faltbootabenteuer- und Urlaubsreise für eine schriftliche Ausarbeitung eignen würde, ob da nicht die eine oder andere Bastelei noch irgendwo in einer Schublade (oder unter der Hirnrinde) darauf wartet, ans Tageslicht gezerrt zu werden, oder was sonst sich vielleicht noch eignen würde, unserem allerliebsten "Spielzeug" neuen Auftrieb zu geben und uns alle zu erfreuen.

Und was ist mit den KünstlerInnen unter uns? Her mit Euren Zeichnungen, Photos, Bildern, Holzschnitten, Vignetten, Cartoons ...!

Und danach? Wenn es denn ein "Faltboot-Jahrbuch-Folge-Projekt" geben soll, muss ich unbedingt vorher wissen, ob Euch das hier Vorliegende gefallen hat (oder doch eher nicht), wo die Stärken und mögliche Schwächen liegen und, was noch wichtiger ist, ob Ihr auch ein Folge-Jahrbuch kaufen würdet ...

Deshalb: gebt mir eine Rückmeldung (gleich welcher Art) und schreibt mir hemmungslos Eure Kritik! Vorbestellungen für's nächste (und Nachbestellungen für dieses) sind dabei ausdrücklich erwünscht! (Anschrift siehe S. 4, Impressum)

Aber jetzt erst einmal viel Spaß beim Lesen und Schmökern, beim Träumen und Sinnieren.

Herzlichst

Herbert Kropp

